

Schwangerschaft, Inkarnation und Kindheit

Die junge Teilseele existiert schon vor der Zeugung und wartet bereits im Zwischenbereich auf ihre Menschwerdung. Mediale berichten oft, dass sie beim ehelichen Verkehr die Seelen ihrer zukünftigen Kinder sehen können, die sich schon auf die »Produktion« ihres irdischen Körpers zu freuen scheinen.

Manche Mediale empfinden dies als »peinlich«, aber Sex ist für Seelen nichts Peinliches. Er ist für sie so natürlich wie das Wachsen eines Bäumchens oder das Blühen einer Rose. Wir Menschen sind es, die werten und den Akt der Zeugung als »peinlich« empfinden!

Wie erwähnt wurde bereits vor der Inkarnation der Elternseelen abgesprochen, dass sie sich auf der Erde finden werden, wie viele Kinder sie haben werden, was alle Seelen der Inkarnationsgruppe in ihren individuellen Inkarnationen emotional erleben und wie alt alle Mitglieder der Inkarnationsgruppe werden. Auch hier gibt es keine Zufälle und keine Frau wird rein zufällig schwanger.

Hier zeigt sich auch die Unwissenheit der Medizin, die unser Leben rein »wissenschaftlich« erforschen möchte, ohne zu erkennen, dass biologische Prozesse durch Pläne gesteuert werden und nicht zufällig stattfinden. So folgen diese Prozesse zwar einer irdischen, biologischen Gesetzmäßigkeit, doch diese scheint »instabil« zu sein. Frauen, die immer »vorsichtig« sind, werden aus unerklärlichen Gründen schwanger, und anderen, die sich so sehnlich ein Kind wünschen, bleibt der Wunsch verwehrt.

Wir wissen bereits, dass wir in unsere Pläne Hürden einbauen, so genannte »hochemotionale Punkte«, und das sind Fixpunkte, die auf alle Fälle erlebt werden. Die Kinderlosigkeit, verbunden mit einem starken Wunsch nach einem Kind, kann so ein hochemotionaler Punkt sein. Andere hochemotionale Punkte in Verbindung mit Schwangerschaften sind zum Beispiel Fehlgeburten, Frühgeburten, Totgeburten, Abtreibungen oder der plötzliche Kindstod (SIDS).

Die Schwangerschaft beginnt normalerweise mit der Zeugung, aber laut unserem Lehrer Napa ist für die Menschwerdung keine Zeugung notwendig. Die Steuerung der Zellen im Körper erfolgt durch die Seele, wobei der Guide der Seele eingreifen kann. Es ist also das Bewusstsein der Seele, das eine Zelle steuern und manipulieren kann und das in den normaler-

weise vom Zellbewusstsein gesteuerten Ablauf eingreifen und ihn beeinflussen kann.

Die Medizin weiß bis heute nicht, welche Kräfte die Chromosomenpaare der Zelle trennen, welche sie dazu bringen, sich wie eine Fußballmannschaft an der Mittellinie aufzustellen und warum sich die Zelle anschließend in der Mitte abschnürt. Und sie weiß auch noch nicht, warum es eineiige oder zweieiige Zwillinge gibt. Man denkt an Zufälle, an »kleine Ausrutscher der Natur« in einem hochkomplexen Prozess, aber es ist der Plan, der Zwillinge vorsieht, und es ist für die Seele ein Leichtes, in den biologischen Ablauf einzugreifen.

Die Entstehung des Menschen ist ein außerordentlich komplizierter Prozess. Der Mensch hat es ja noch nicht einmal geschafft, einen primitiven Einzeller zu »konstruieren«, und spätestens hier wird deutlich, dass Chemie ohne Leben in sich tot ist. Es geht also um das Leben in jeder Zelle, und dieses Leben ist das Bewusstsein der Zelle und das übergeordnete Bewusstsein der Seele, das die Zelle steuert.

Der Embryo beziehungsweise Fötus wächst im Leib der Mutter heran, während die Teilseele auf ihre Inkarnation wartet. Dabei wird die Entwicklung des Kindes von der Seele der Mutter und ihrem Guide gesteuert. Die Seele des Kindes fungiert zu diesem Zeitpunkt noch als Zuschauer.

Für die Inkarnation der Teilseele in den neuen Körper gibt es keinen genauen Zeitpunkt. Es hängt von der Seele ab, wann sie inkarnieren möchte, und natürlich auch von ihrem Plan. Der Großteil der Seelen inkarniert relativ spät in der Schwangerschaft. Dabei hängt es laut Sara auch davon ab, wie oft eine Seele inkarniert. Häufig inkarnierende Seelen inkarnieren meist erst spät in der Schwangerschaft, wogegen seltener inkarnierende Seelen oft schon frühzeitig inkarnieren, ja es oft kaum erwarten können, bis sie endlich inkarnieren können.

Wie immer hängt alles vom Plan der Seelen ab. Seelen, die Erfahrungen im Leben machen möchten, sind an der Schwangerschaft oft nicht besonders interessiert. Manche inkarnieren sogar erst *nach* der Geburt, um sich Geburtstraumen zu ersparen. Andere wieder sind speziell am Erleben als Fötus interessiert und inkarnieren deshalb entsprechend früh.

Sieht der Plan der Mutter vor, dass es zu Komplikationen kommen soll, beispielsweise zu einer Fehl- oder Totgeburt, oder aber zu einer Abtreibung, so ist zu diesem Zeitpunkt meistens noch keine Seele inkarniert. Es

würde für sie keinen großen Sinn ergeben, außer sie wollte sich als Fötus erleben. Sieht der Plan der Mutter eine »geglückte« Schwangerschaft nach vorherigen missglückten Versuchen vor, so kann man sich bereits vor oder nach dem missglückten Versuch mit der wartenden Seele des zukünftigen Kindes unterhalten, denn sie kennt ja den Plan der Mutter und weiß, dass dieser ein oder zwei erfolglose Versuche vorsah, als hochemotionale Punkte, durch welche die Seele der Mutter reifen möchte, und dass ihr »Einsatz« erst bei der nächsten Schwangerschaft erfolgen wird. Grundsätzlich kann mit jeder Seele gesprochen werden, ob sie bereits inkarniert war oder nicht.

Der folgende Protokollauschnitt zeigt einen ähnlichen Fall. Die Mutter schrieb, dass sie trotz »Pille danach« schwanger wurde. Die Schwangerschaft war also unerwünscht, dazu wurden auch noch Zwillinge festgestellt. Die Eltern hatten tagelang hin und her überlegt, empfanden große Trauer, hatten sich dann aber aus finanziellen Gründen und schweren Herzens für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden. Doch es kam anders...

Bei der Ultraschalluntersuchung wurde festgestellt, dass sich eines der Kinder nicht planmäßig entwickelt hatte. Somit stand fest, dass es nur noch ein Kind geben würde, und plötzlich war die Freude um dieses Kind groß! Und wieder kam es anders. Die Blutwerte der Mutter verschlechterten sich plötzlich rapide, eine Sepsis stand unmittelbar bevor und die Schwangerschaft musste – nun medizinisch bedingt – abgebrochen werden. Diese Entwicklung war für die Mutter – wie sie uns schrieb – unfassbar:

Sitzung vom 28.06.2004

Peter: Frage an Sara: waren beide Seelen bereits inkarniert?

Medium: ja, sie waren schon viele Male inkarniert, nicht nur irdisch

Peter: ich meinte, waren die Teilseelen der Zwillinge bereits im Fötus inkarniert?

Medium: nein

Peter: keine der beiden?

Medium: nein, keine

Peter: o.k., so hatte ich es auch erwartet

Medium: sie waren nicht so an dieser Inkarnation interessiert, Peter, das darf ich sagen

Peter: danke

Peter: daraus kann man schon schließen, dass keine erfolgreiche Geburt geplant war...

Medium: nun ja, es gab Varianten in dieser Beziehung, auch hier Varianten

Medium: das ist sehr stark mit den anderen Seelenfamilien vernetzt

Peter: ja, sie überließen es eben dem »Zu-fall«

Medium: so in etwa, ja

Medium: auch verschiedene Seelenfamilien waren bei diesem Plan mit involviert

Peter: ist es möglich, mit M. zu sprechen?

Medium: ja, M. will sprechen

Peter: das heißt, die ganze »Prozedur« hatte durchaus ihren Sinn und guten Zweck?

Medium: er senkt sich

Medium: hallo Peter

Peter: hallo M.

Medium: Sara nickt

Peter: ich freue mich, dass du mit mir sprechen willst

Medium: er lächelt

Medium: ich will auch zu Mutter sprechen

Peter: Frage an Sara: auf welcher Ebene befindet sich M. gerade?

Medium: er ist jetzt auf L-22

Peter: L-22, also im Haus?

Medium: ja

Peter: schön, dass du mit deiner Mutter sprechen willst, sie hat ja einige Fragen...

Medium: er schmunzelt

Peter: und ich bin mir sicher, du kannst ihr ein wenig helfen...

Peter: sie fragt:

Peter: hattest du jemals vor zu bleiben (Variante oder Rücktrittsrecht)?

Medium: es war eine Variante, Mutter, wir haben das so abgemacht, vor unserer Inkarnation, nun ist es auf diese Weise zustande gekommen, und ich bin froh

Peter: du sagst, »auf diese Weise«...

Medium: das war eben eine Variante, und mit Verlaub, diese gefällt mir besser

Peter: heißt das, ihr habt es »im Prinzip« abgemacht, aber das »Wie« war noch offen?

Medium: er lächelt

Medium: nicht ganz, Peter, offen ist nie etwas

Medium: es ist immer alles bis ins Detail ausgefeilt

Peter: dann war also die Schwangerschaft deiner Mutter, einschließlich der Probleme, genau so abgesprochen?

Medium: ja, das war es, aber ich kann dir auch sagen, dass eine andere Variante ebenso existiert und gelebt wird

Peter: Pläne und die Absichten dahinter sind ja für uns Menschen oft schwer verständlich...

Medium: ja, das ist richtig, aber es wird so langsam verständlicher, glaube ich. Ihr könnt euch ja inzwischen die Parallelebenen vorstellen, ohne größere Probleme

Peter: dennoch wissen wir, dass alles schon seinen tieferen Sinn hat....

Medium: aber sicher hat es das

Laut Sara inkarniert die Seele spätestens zwei Stunden nach der Geburt. Sie übernimmt dann die Steuerung ihres Körpers von der Seele der Mutter, und ihr Guide übernimmt die Guideführung des neuen Menschen vom Guide der Mutter. Die Seele des Kindes ist mit der Inkarnation »vertraglich« an den Körper gebunden. Es gibt für sie jedoch noch ein Zurück, und das ist das so genannte »Rücktrittsrecht der Seele«.

Laut Aussagen unserer Lehrer laden sich Seelen in ihrer Begeisterung gelegentlich viel zu schwere Pläne auf. Zwar werden sie von ihren erfahrenen Guides immer wieder darauf hingewiesen, doch die Seele ist frei in Bezug auf das, was sie erleben möchte. Und nicht jede Seele ist besonders »hell«. So habe ich schon mit Vollseelen gesprochen, die – obwohl sie ja im Licht waren – noch weniger vom Jenseits verstanden als manche unserer Teammitglieder auf der Erde.

Und so kann es passieren, dass eine Seele Angst vor ihrem eigenen Plan bekommt. Sie weiß ja aufgrund ihres hohen Bewusstseins noch, was sie geplant hat, und nun fühlt sie die Materie und aus der Theorie wird plötzlich »blutiger Ernst«. Deshalb hat sie auch ein Rücktrittsrecht, das ihr erlaubt, ihre Inkarnation innerhalb von (laut Sara) achtzehn Monaten abubrechen. Das sind dann unter anderem die plötzlichen Kindstode, für die es noch keine medizinische Erklärung gibt. Aber nicht jeder Kindstod erfolgt aufgrund des Rücktrittsrechts der Seele. Meistens ist es der Plan der Eltern, den schweren Verlust eines Kindes erleben zu wollen.

Die Seele des Kleinkindes akklimatisiert sich nun langsam auf der materiellen Ebene. Die Bindung zum Körper ist anfangs noch nicht ganz so fest und die Seele hält sich noch oft im Haus auf. Es gibt ja noch sehr wenig zu erleben und das Kind schläft deshalb auch sehr viel. Das Bewusstsein des Säuglings beträgt circa 50 Prozent des Vollbewusstseins, deshalb, aber auch wegen ihrer noch sehr »frischen Erinnerungen« an das Jenseits, sind Kleinkinder fast immer medial.

Medialität und Bewusstsein sinken bis zum fünften oder sechsten Lebensjahr nur unwesentlich ab. Das ist die Zeit, in der Kinder – wie ihre Eltern meinen – noch sehr viel »Fantasie« besitzen. Aber es ist nicht die Fantasie der Kinder, es ist deren Medialität, die sie zum Beispiel die verstorbenen Großeltern sehen oder mit Kinderseelen aus dem Geistergürtel spielen lässt. Die Kinder haben nur noch nicht gemerkt, dass die Erwachsenen nicht das sehen können, was sie sehen, und dass man besser still ist, um nicht getadelt oder gehänselt zu werden.

Viele bekannte Medien beschrieben in ihren Büchern, wie schwer es für sie war, zwischen Menschen und jenseitigen Seelen zu unterscheiden. So wurde George Anderson, eines der bekanntesten Medien der USA, beinahe von der Privatschule verwiesen und Besuche beim Schulpsychologen waren häufig.

Ab etwa dem fünften oder sechsten Lebensjahr sinkt das Bewusstsein des Kindes graduierlich ab, bis es – etwa zum Zeitpunkt der Pubertät – das Planbewusstsein erreicht hat, oder anders ausgedrückt, das »Startbewusstsein des Menschen«. Dieses ist entsprechend dem Lebensplan vorprogrammiert und Voraussetzung zum Erleben der künftigen Rolle.

Vielleicht hat sich schon mancher Leser gefragt, wieso aus lieben Kleinkindern oft schlimme Jugendliche werden? Es sind nicht nur die Hormone, die Eltern und Lehrer verzweifeln lassen, und es ist nicht nur der Plan der Eltern, diese teilweise schlimme Zeit durchzustehen. Denn der zukünftige »anständige Mensch« inkarniert ebenso wie der zukünftige »Verbrecher« mit circa fünfzig Prozent Bewusstsein, nur ist das Planbewusstsein des planmäßigen Verbrechers natürlich niedriger als das des planmäßig anständigen Menschen, und der bewusstseinsmäßige Tiefpunkt wird zur Zeit der größten körperlichen Veränderung erreicht. Nicht umsonst ist gerade auch deshalb die Pubertät eine oft schwierige Zeit für die Eltern des Kindes. Das heißt nicht, dass aus jedem »schwierigen Jugendlichen« ein

Verbrecher wird, es soll nur zeigen, dass gerade die Pubertät eine wichtige Entwicklungsphase darstellt, da sich das Bewusstsein des jungen Menschen zu diesem Zeitpunkt stark verändert, um die Weichen für das weitere Leben und die kommenden Aufgaben zu stellen.

Die Zeit auf der Erde

Die Zeit auf der Erde ist für uns Menschen so vielfältig wie der Inkarnationswunsch unserer Seelen. Jede Seele ist individuell und jede Seele will etwas anderes erleben. Auch ist das Bewusstsein der Vollseelen unterschiedlich hoch und abhängig davon, ob es sich um eine »erfahrenere« Seele handelt, die schon viele Menscheninkarnationen auf der Erde hatte, oder um eine noch relativ »junge Seele«, die bisher vielleicht nur Tierinkarnationen hatte und sich gerade in einer ihrer ersten Menscheninkarnationen befindet, oder ob es sich um eine Seele handelt, die hauptsächlich in anderen Systemen inkarniert und bisher noch keine oder nur wenige Inkarnationen auf der Erde hinter sich hat.

Es hängt also sehr davon ab, wer die Vollseele ist, um ihren Erlebenswunsch besser verstehen zu können. Viele Leser sagen: »Welchen Sinn soll das denn haben, als Seele in die Sahara inkarnieren zu wollen, um dort zu verhungern oder bei einer Stammesfehde umgebracht zu werden?« Sara erklärte uns dazu, dass es sich bei diesen Seelen meist um »junge Seelen« handle, die erst wenige Menscheninkarnationen hinter sich haben. Das erklärt auch die großen kulturellen, wirtschaftlichen und technologischen Unterschiede auf der Erde. Während wir Menschen in Westeuropa und am nordamerikanischen Kontinent relativ gesehen im Wohlstand leben, leben manche Völker fast noch in der Steinzeit. Aber eine Seele, die ihre ersten Menscheninkarnationen absolviert, wird normalerweise nicht sofort in eine komplexe Gesellschaft inkarnieren, die Wagner Opern hört und Raumschiffe baut.

Mancher Leser wird vielleicht fragen: »Aber wenn unsere Seelen angeblich schon länger existieren als die Dinosaurier, woher kommen dann die »jungen Seelen?« Hier kommen wir wieder zum »Jetzt« und zur Zeitlosigkeit. Das Jetzt ist immer, somit sind wir im Jetzt gerade im Heute, in der fernen Zukunft oder aber noch vor dem Zeitalter der Dinosaurier, je nachdem, worauf ich als Seele meinen Fokus richte. Und so entstehen ständig »junge Seelen«, wie auch ständig »reife Seelen« mit ihrer »Mutter« ver-

schmelzen beziehungsweise im All-There-Is aufgehen, um das Erleben nach einem erneuten Ausbruch von vorne zu beginnen. Und somit gibt es auch immer »junge Seelen«, die ihre Entwicklung gerade erst wieder beginnen, und die entsprechend großen entwicklungsmäßigen Unterschiede auf der Erde, welche ja erst die Vielfalt des Erlebens ermöglichen.

Es hängt also von der Vollseele ab, was sie mit ihren Inkarnationen bezwecken möchte, aus welcher Seelenfamilie sie stammt und welche Interessen sie hat. Ist die Vollseele eine vierte Kopie aus der Seelenfamilie Tierinkarnationen, die bisher nur als Haustier und zur Unterstützung von Menschenplänen inkarniert hatte, oder ist sie eine Vollseele der dritten Kopie aus der Seelenfamilie Medizinische Forschung oder eine dritte Kopie, die systemübergreifend inkarniert? Will die Vollseele bewusstseinsmäßig von der vierten in die dritte Kopie »aufsteigen«, will sie vielleicht ein Guide werden oder ist sie vielleicht bereits ein Guide, der sich auf die Führung eines Schützlings mit einem sehr schweren Plan vorbereitet? Von diesen und vielen anderen Umständen hängt das Verständnis für einige uns als »unsinnig« erscheinende Inkarnationen ab, und versteht man erst den Hintergrund, so sind diese Inkarnationen auch nicht mehr unsinnig. Für die Vollseele gibt jede ihrer Inkarnationen sehr viel Sinn.

Mittlerweile hatte ich es mit so vielen Seelen aus verschiedenen Kopien, Seelenfamilien und Systemen zu tun, dass man alleine schon mit den Inkarnationsmotiven der Seelen ein Buch füllen könnte:

- da war die Seele, die nur pränatale Empfindungen und den Einfluss von Emotionen der Mutter auf den Fötus erleben wollte und die deshalb kein weiteres Interesse an einem langen Menschenleben hatte
- da war Sara, die inkarnierte, damit ich sie als meinen Guide kennenlernen sollte, aber natürlich auch der Seele ihrer irdischen Mutter zuliebe, die den Verlust eines Kindes erleben wollte
- da war die Guideseele, die eine schwere körperliche Behinderung erleben wollte, als Vorbereitung auf die Führung eines Schützlings
- da war die Forscherseele, die an der Entwicklung einer Parallelebene arbeitete, welche die Kommunikation zwischen hier und drüben verbessern soll

- da war die Vollseele, die eine Teilseele im Geistergürtel »verlieren« wollte, damit sie eine zweite Teilseele losschicken konnte, um die erste zu finden und sie ins Licht zu bringen
- da waren die beiden Vollseelen, die, obwohl schwingungsmäßig bereits im Haus, weiterhin in ihrer ehemaligen Gaststätte wohnen wollten
- da waren Seelen, die hauptsächlich im Chaleb-System inkarnieren, die den menschlichen Emotionalkörper kennenlernen wollten
- da waren Seelen, die atypisch inkarniert waren, um viele Menschen zu »erschüttern«, um dadurch zur Aufklärung beizutragen
- da war die Seele der zweiten Kopie, welche auf Erden hauptsächlich im Schlafzustand gewirkt hatte, während sie im Wachzustand mehrfach gesenkt ein eher unauffälliges Leben geführt hatte

Wir können also nicht einfach sagen: »Was soll denn dieser Plan für einen Sinn haben«, solange wir noch nicht mit der Schöpfung, den Seelen, ihren Interessenschwerpunkten und ihren Inkarnationsabsichten vertraut sind. Allmählich wird es dann auch verständlicher, warum nicht alle Seelen fünfundsiebzig Jahre alt werden *wollen*, wenn sie ihr Inkarnationsziel schon mit einem, sechs, sechzehn oder einundvierzig Jahren erreicht haben. Es geht ihnen auch nicht darum, in ihrem mühsam gebauten Häuschen vor dem Fernseher zu sitzen oder ihre Pension auf Mallorca verleben zu können. Sie stellten ihren Inkarnationsplan ja aus der Sicht ihrer Vollseelen auf und nicht aus der Sicht ihrer Inkarnationsrollen. Und natürlich haben Vollseelen auch einen besseren Überblick als die Rollen Müller und Meier.

»Er wollte doch noch so viel erleben, er hatte sich doch schon so sehr darauf gefreut...« Ja, als Mensch wollte er es natürlich erleben und hat sich ganz sicher schon darauf gefreut, aber für seine Seele war das nicht mehr wichtig. Wenn wir erst besser verstehen, was Vollseelen tun, woran sie interessiert sind, wer sie sind und wozu sie inkarnieren, dann gelingt es uns leichter, den Verlust eines lieben Menschen als das gewollte Ende einer von vielen Inkarnationen einer Vollseele anzusehen und uns mit der Seele zu freuen, anstatt für die nächsten dreißig Jahre in Gram und Pein zu versinken.

So gibt es Kulturen, die den Tod ihrer Angehörigen als das feiern, was er ist, nämlich der Heimgang der Teilseele nach einer weiteren irdischen In-

karnation. »Primitive Kulturen« besitzen im Vergleich zu uns »hochentwickelten Kulturen« ein oft höheres Bewusstsein. Sie verstehen für sich den Sinn ihres Lebens, was man von den Menschen unserer Kultur nicht immer behaupten kann.

Wie viele finanziell unabhängige Menschen fühlen sich leer, obwohl sie sich alles leisten können? Wie viele glauben, im Wohlstand läge das Glück, um sich später wohlhabend und frustriert umzubringen? Wie viele versuchen ihre Langeweile mit Drogen zu beseitigen, weil sie ihr Leben nicht länger ertragen können? So ist die Selbstmordrate in wohlhabenden Nationen um ein Vielfaches höher als in armen Ländern. Aus der Sicht der Seele, die das Leben aus der Perspektive eines wohlhabenden, gelangweilten Menschen erleben wollte, reichten wahrscheinlich vierzig Jahre, wie ihr vielleicht auch schon zehn Jahre Somalia gereicht haben.

Mit dem unseren Blickwinkel erweiternden Hintergrundwissen verstehen wir besser, dass das Kind, das mit zwölf Jahren tödlich verunglückt, eben nicht »noch sein ganzes Leben vor sich« hatte, denn es war kein ganzes Leben geplant! Sicher ist es aus der irdischen Perspektive eines europäischen Durchschnittsbürgers normal, dass man geboren wird, durch Ausbildungen geht, eine Familie gründet, im bescheidenen Wohlstand alt werden und das Leben noch ausgiebig genießen möchte, bevor man dann – und hoffentlich ohne große Schmerzen oder ein langes Leiden – das Zeitliche segnet. Und da wir bisher nicht viel über unsere Seelen und deren Inkarnationsabsichten wussten, konnten wir ja auch gar nicht anders denken.

Erlaubt uns jedoch unsere Realität, dieses erweiterte Hintergrundwissen anzunehmen, so beeinflusst dieses Wissen unsere Sicht der Dinge und damit unser Leben gewaltig. Wir verstehen dann besser, dass es nicht nur »gute« und »schlechte« Menschen geben muss, sondern auch bewusstseinsverengte. Und so, wie manche Tiergattungen nur zum Erhalt der Nahrungskette inkarnieren, braucht die Gesellschaft auch Menschen, die in erster Linie produzieren. Wären wir alle bewusstseinsverweiterte Philosophen, Hippies oder Vollblutesoteriker, so gäbe es wahrscheinlich keine Autos, keine Flugzeuge, keine Computer, keine Raumfahrt, keine Magnetresonanztomographie und keine Waschmaschinen, und für ein Leben als Sammler und Jäger, die ihre Kleidung im Fluss waschen, sind wir ganz einfach schon zu viele.

Der Nostalgiker wird vielleicht sagen, dass das Leben damals besser gewesen sei, was ich nicht unbedingt bestreiten möchte, doch es brachte nicht die heutige Erlebensvielfalt, und vor allem könnte es nicht so viele Menschen ernähren, wodurch auch nicht so viele Seelen inkarnieren und erleben könnten.

Das erweiterte Wissen sollte aber nicht dazu führen, dass wir jetzt ein übertriebenes Verständnis für alles und jeden haben, der sich nicht an die Spielregeln der Gesellschaft halten will. Auch der Umgang mit Gesetzesbrechern, ihre Verurteilung oder gar Hinrichtung in manchen Ländern, gehören mit zum Spiel, und es würde diesen nichts bringen, wenn ihre Handlungen ab sofort straffrei blieben.

Vielmehr sollte das erweiterte Wissen dazu führen, dass wir für die Außenseiter der Gesellschaft etwas mehr Verständnis aufbringen, dass wir verstehen, dass Seelen als körperlich und geistig behinderte Menschen inkarnieren *wollen*, als »gescheiterte Existenzen« oder als »Verbrecher«. Die Seele des kleinen Mädchens, das missbraucht und umgebracht wird, *wollte* keine Inkarnation als Hausfrau, Mutter und Großmutter durchlaufen, der Mörder *wollte nicht* als Priester inkarnieren, die Angehörigen des Kindes *wollten* diesen Verlust erleben und die Gesellschaft *will* sich über das Verbrechen entrüsten können. Da wir alle miteinander vernetzt sind, erleben wir auch alle gemeinsam die Höhepunkte des Einzelnen, wenn auch mehr oder weniger intensiv.

Das Wissen sollte dazu führen, dass wir uns in unserer Inkarnation nicht mehr so isoliert fühlen, dass uns bewusst wird, dass uns »viele Augen« von drüben aus verfolgen, dass wir ständig mit den Seelen unserer Angehörigen in Verbindung stehen, dass wir deshalb auch niemanden wirklich verlieren können, keine Oma, keinen Partner und auch kein Kind. Nicht nur wird dieses Wissen unser Leben wesentlich erleichtern, es kann uns auch die Angst vor dem unvermeidlichen Tod nehmen. Wir wissen dann, dass mit dem Tod eben *nicht* alles vorbei ist, dass wir *nichts* versäumt haben und dass ein »vergeudetes Leben« kein vergeudetes Leben war! Wir wissen, dass wir all das erlebt haben, was wir als Seelen erleben wollten, dass wir so erfolgreich beziehungsweise so erfolglos waren, wie unser Plan das für unsere Inkarnation vorgesehen hatte, aber auch, dass wir uns um unsere Kinder und deren Zukunft keine Sorgen zu machen brauchen, denn auch ihr Leben wird genau »nach Plan« verlaufen!

So ist der Sohn des erfolgreichen Unternehmers, der lieber »Künstler« werden will, keine »gescheiterte Existenz«, sondern hat nur eben andere Schwerpunkte und Interessen für seine Inkarnation gewählt. Der Unternehmer braucht sich auch keine Sorgen zu machen, ob der Betrieb, den schon sein Großvater gegründet hat, im Familienbesitz bleibt oder nicht. Es ist unwichtig, weil es doch nur eine Illusion ist, nur die Kulisse zu seinem Bühnenauftritt. Trotzdem muss es diese Menschen auch weiterhin geben, sonst ginge keiner mehr in die Fabrik, irgendwann gäbe es vielleicht nichts mehr zu essen und unser gegenwärtiges Gesellschaftssystem würde nicht mehr funktionieren.

Wie aber soll sich dann die viel erwähnte Bewusstseinsweiterung auf das Leben unserer Bevölkerung auswirken? Einerseits wird ständig von Bewusstseinsweiterung gesprochen, aber sollen und dürfen nicht alle Menschen bewusstseinsweiterert sein? Einer unserer Lehrer meinte dazu, die bevorstehende Bewusstseinsweiterung wird viele neue Arten des Erlebens mit sich bringen. Es wird neue Konflikte unter den Menschen geben, zwischen jenen, die dann bewusstseinsweiterert sind, und denen, die es nicht oder noch nicht sind. Es wird Neid geben, nicht von den materiell Besitzlosen gegenüber den Besitzenden, sondern von den Menschen, die noch nicht verstehen, gegenüber jenen, die bereits verstehen. Und Letztere werden ihr Leben leichter leben können, werden weniger leiden, werden sogar viele ihrer Wehwehchen durch ihr erhöhtes Bewusstsein selbst heilen können, und letztendlich werden sie auch leichter sterben können.

Wir bezeichnen das Leben auf der Erde als den ersten Teil des Planes und die Zeit nach dem irdischen Tod, das heißt das Durchlaufen der Astralebene und einen eventuellen Geistergürtelaufenthalt, als den zweiten. Der Plan endet erst mit dem Eintritt in die Lichtebenen, wenn die Teilseele wieder mit ihrer Vollseele verschmilzt. Damit ist der Fokus »Hans Meier« beendet und das Leben auf der Erde wird zur Erinnerung der Vollseele.

Abgesehen von speziellen Erlebnissen, die eine Seele bewusst erst für den zweiten Teil ihres Planes vorgesehen hat, ist dieser hauptsächlich die Aufarbeitung ihres irdischen Lebens und der auf der Erde erlebten Emotionen. Während im Zwischenbereich das Bewusstsein »heruntergefahren« wurde und die Teilseele ihr Leben im Haus »vergessen« musste, wird das Bewusstsein in den Astralebene wieder »hochgefahren« und die Teilseele versucht, sich von ihrem irdischen Leben zu lösen.

Diese Loslösung ist nicht immer einfach, je nachdem wie traumatisch das irdische Leben verlaufen ist, wie dramatisch der Tod ablief, wie verengt beziehungsweise erweitert das Bewusstsein der Teilseele zum Todeszeitpunkt war, und natürlich spielt auch hier wieder der Plan eine entscheidende Rolle.

Wie erwähnt, sind wir alle miteinander vernetzt. Wir könnten nichts erleben, würden uns andere Seelen dieses Erleben nicht ermöglichen, und ebenso ermöglicht unsere Seele umgekehrt wiederum das Erleben der anderen Seelen. So könnte eine Seele, nachdem sie ihre Inkarnationserfahrungen gemacht hat, ja einfach »sang- und klanglos« zurückgehen, doch kann sie durch ihren Übergang noch viel zum Erleben anderer Seelen beitragen!

Nehmen wir als Beispiel den Geistergürtelaufenthalt: Anstatt gleich über die Ankunftsebene in die ihrem Bewusstsein entsprechende Astralebene zu gehen, kann eine Seele mit »ein bisschen Verwirrung und Leiden« noch sehr viel für ihre Mitseelen tun. So kann sie zum Beispiel nach ihrem Tod »geistern«, was den Hinterbliebenen einen »Weckruf« beschert, durch den diese sich über das Jenseits bilden können, was sie ohne einen Weckruf möglicherweise nie getan hätten. Der Hinterbliebene wird dann von seinem Guide in dieses oder ein anderes Ressort geführt und sucht nach Hilfe. Hier wird ihm erklärt, was ein Weckruf ist, wo die Seele ist, dass die Seele »hängt«, warum sie hängt und wie ihr geholfen werden kann. Die Beitragskette im Forum wird wiederum von vielen hundert Lesern gelesen, wodurch auch diese etwas lernen und über das Jenseits aufgeklärt werden können. Und beim »Rausholen der hängenden Seele« lernt zusätzlich noch ein Medium-in-Ausbildung.

Wäre ich nicht von so vielen Seelen unterstützt worden, hätte ich dieses Buch nicht schreiben können. So erhielt ich meine Jenseitspraxis ja nur durch die Mitwirkung von Hunderten von Seelen, die sich für die Lektionen zur Verfügung gestellt hatten. Viele davon hingen im Geistergürtel, bis wir sie rausholen konnten, und viele warteten mit ihrem Übergang ins Licht, bis wir mit ihnen ein Reading gemacht hatten. Die Verstorbenen erscheinen nämlich als Teilseelen in ihrem astralen Erleben »echter« und sind dadurch für ihre Angehörigen auch leichter zu erkennen, als wenn sie sich später als Vollseelen in ihre Inkarnationserinnerungen absenken.

Damit aber eine Seele im Geistergürtel hängen bleiben und die Emotionen dieser Ebene auch »voll« erleben kann, muss sie von ihrem Guide in eine »emotionale Ausnahmesituation« gebracht werden. Das können verschiedene irdische Umstände sein, jedoch werden all diese durch eine Bewusstseinsverengung der Teilseele hervorgerufen. Diese Umstände können zum Beispiel starke Schuldgefühle sein, eine übergroße Sorge um Hinterbliebene, das Gefühl, noch etwas Wichtiges erledigen zu müssen oder die Angst vor dem Sterben beziehungsweise einer eventuellen Bestrafung. Auch der Suizid gehört zu diesen emotionalen Ausnahmesituationen. Er ist für die Hinterbliebenen besonders dramatisch und deshalb oft ein Weckruf.

Nicht jede Seele plant einen dramatischen Übergang und nicht alle Angehörigen haben Weckrufe in ihren Plänen vorgesehen. Aber jedes Leben hinterlässt Traumata und Glaubenssätze, und diese müssen in den Astral Ebenen erst aufgelöst und beseitigt werden, bevor die Seele ins Licht gehen kann. In den folgenden Kapiteln beschäftigen wir uns mit dem Übergang der Teilseele und den verschiedenen astralen Bewusstseinssebenen.

Ein »normaler« Sterbevorgang

Das Sterben ist so individuell wie die Seele selbst, und natürlich gehören auch die Umstände des Sterbens mit zum Plan. Das Sterben selbst ist nichts weiter als ein Wechsel auf eine andere Bewusstseinssebene. Wir alle sind Seelen und Seelen sind unsterblich. Somit gibt es auch keinen Tod des Bewusstseins, es gibt nur das Ablegen des materiellen Körpers und den »Umzug« unseres Bewusstseins auf eine andere Bewusstseinssebene.

Genau genommen »stirbt« eine Seele ständig, denn jeder »Umzug« ist ein Sterben für die bisherige Ebene und eine Geburt in die neue. Kommt ein Kind zur Welt, so »stirbt« es vorübergehend für das Jenseits und zieht auf die Erde um. Nach Ablauf unseres Erdenplans »stirbt« der Mensch für die Erde und wird in die Astral Ebenen »geboren«, um dann auf A-9 erneut zu »sterben« und in die Lichtebenen »geboren« zu werden.

Bei jedem »Umzug« legt die Seele ihren jeweiligen Körper ab. Sie lässt den physischen Körper auf der Erde und den Astralkörper in den Astral Ebenen. Der jeweilige Körper ist also nur ein Hilfsmittel beziehungsweise eine Ausdrucksform der Seele und der jeweiligen Bewusstseinssebene angepasst.

So ist unser irdischer Körper grobstofflich, der astrale feinstofflich und der Lichtkörper ist fast nur reine, ungeformte Energie.

So gesehen könnten wir auch beim Aufwachen vom Sterben sprechen, denn unser Traumleben auf einer Parallelebene ist dann zu Ende und wir wachen wieder auf der materiellen Ebene auf, haben also auch hier die Ebenen gewechselt. Doch niemand hat Angst vor dem Aufwachen, wohl aber vor dem Sterben, obwohl es im Prinzip nicht viel anders ist: Nur unser »Traum« auf der Erde ging zu Ende und wir wachen anschließend in der Ankunftsebene auf.

Wir Menschen sind in unserem Denken zu sehr auf unsere materielle Ebene fixiert, obwohl wir ständig mit anderen Ebenen kommunizieren. Aber Goethe sagte ja schon: »*Der Mensch sieht nur, was er versteht*«. Da wir die geistigen Ebenen nicht verstehen, sehen wir sie nicht und erkennen sie auch nicht an. Das Kind hat dann einfach nur zu viel Fantasie, wenn es von Monstern spricht, die sich im Keller aufhalten, oder wenn es mit seinen imaginären Freunden spielt! Die Wissenschaft erklärt uns, dass das Bewusstsein unserem Gehirn entspränge, dass mit dem Tod alles vorbei wäre und dass Träume nichts weiter als chemische Reaktionen in unserem menschlichen Gehirn wären.

Es ist nicht Sinn und Zweck dieses Buches, ein Leben nach dem irdischen Tod zu beweisen. Dazu gibt es bereits hervorragende Bücher von sehr angesehenen Autoren. Vielmehr beschäftigen wir uns in diesem Buch mit dem »Leben der Seele« und wie und warum sie welche Bewusstseins-ebenen wechselt.

Obwohl der Sterbeprozess des Menschen so individuell ist wie seine Seele und deren Plan, kommt es doch zu gewissen Häufungen beim Übergang. Schauen wir uns diese an:

Austritt der Seele und »Ankunftsort«

Viele Seelen berichteten, dass sie sich nach dem Sterben auf einer Wiese oder in einem Park befunden haben. Einige sahen einen Teich, waten ins Wasser und wurden von einer Art Strudel in die Tiefe gezogen. Einige sahen einen Strudel, der entfernt einem Tunneleingang glich, und wurden in ihn hineingezogen, andere wiederum fanden sich in einem Tunnel wieder, durch den sie von einer unsichtbaren Kraft gezogen wurden. Alle diese Seelen kamen dann in der Ankunftsebene an. Der oft erwähnte

Strudel und Tunnel symbolisiert den Übergang von einer Bewusstseins-ebene zur anderen.

Ein kleiner Teil der Seelen ging sofort ins Licht, das heißt, diese Seelen wurden direkt in die Lichtebenen »gezogen«, ohne den Umweg über die Ankunfts- und Astralebene.

Ein ebenso kleiner Teil an Seelen wurde in einen Bereich der Ankunfts-ebene gezogen, der für Seelen anderer Systeme vorgesehen ist, von wo aus sie dann in ihr System weitergingen. Andere Systeme und systemfremde Seelen, besser gesagt: »systemübergreifend inkarnierende Seelen«, werden in einem gesonderten Band behandelt.

Erstauslich viele Seelen bemerkten gar nicht, dass sie »gestorben« waren. Diese Seelen waren beim Übergang oft verwirrt, wollten nicht sterben, fühlten keinen Zug, hatten Angst vor dem Sterben und vor möglichen Strafen, glaubten, noch etwas Wichtiges erledigen zu müssen, oder glaubten nicht an ein Leben nach dem Tod. Diese Seelen schafften nicht den Übergang in die Ankunftsebene und blieben im Geistergürtel, im erdnahen Bereich oder im verzweigten Tunnelsystem hängen.

Ich erwähnte bereits mehrfach, dass es keine Zufälle gibt, und deshalb bleibt es auch nicht dem Zufall überlassen, ob eine Seele »glatt und problemlos« in der Ankunftsebene ankommt oder ob sie sich in den erdnahen Bereich verirrt. Das alles gehört zum zweiten Teil des Planes, der mit dem irdischen Tod beginnt und mit dem Wiedereintritt der Seele in die Lichtebenen endet. Der zweite Teil ist ebenfalls eng mit den Plänen der übrigen Seelen der Inkarnationsgruppe verflochten.

Todeszeitpunkt

Das Sterben ist ein hochemotionaler Punkt und für die Angehörigen meist viel dramatischer und emotionaler als für die betroffene Seele selbst. Trotzdem stellt es auch immer ein Erleben für die Seele des Sterbenden dar. Für einige war der Übergang so traumatisch, dass sie sich nur ungern daran erinnern und in den Sitzungen nicht mehr darüber sprechen wollten. Dies liegt daran, dass es der Seele in den höheren Astralebenen gut geht und dass sie bei einem Gespräch über ihren Sterbevorgang den Fokus zwangsläufig auf diesen richtet und ihn dadurch erneut erlebt. Besonders Seelen, die durch den Sterbevorgang traumatisiert wurden, wollen sich diese Erinnerungen ersparen. Auch lassen Guides bei noch instabilen Seelen,

die noch zu sehr an ihren Angehörigen oder am Irdischen hängen, ein Gespräch über den Sterbevorgang oft nicht zu, um einen bewusstseinsmäßigen Rückfall ihrer Schützlinge zu verhindern. Fragen nach dem Unfallhergang oder der Schuld der Beteiligten werden deshalb nur selten beantwortet. Das liegt natürlich auch an den Plänen der Lebenden, in welche nicht eingegriffen werden darf.

Der Todeszeitpunkt richtet sich nach dem Plan der Vollseele. Sie selbst bestimmt, wann sie ihre Inkarnation beenden möchte. Nicht Gott ruft die Seele, auch wird kein Sensenmann geschickt, und wenn, so ist es der eigene Guide, der den Schützling »abholt«.

Der Guide ist natürlich an der Vorbereitung auf den bevorstehenden Übergang beteiligt, wie auch die Guides der Angehörigen des Sterbenden. Viele Menschen sterben, wenn gerade kein Angehöriger anwesend ist. Das war auch bei meiner Frau der Fall, weswegen ich mir nachträglich große Vorwürfe gemacht hatte. Aber diese Vorwürfe gehörten mit zu meinem Plan, ich sollte sie mir machen, und der Todeszeitpunkt meiner Frau war natürlich genau mit meinem Plan abgestimmt. Häufig sterben unsere Lieben auch alleine, weil sie uns Traumen ersparen wollen, aber auch, weil es für sie leichter ist, ihr Leben loszulassen, wenn kein Angehöriger dabei ist, der sie emotional zurückhält.

Besorgte Angehörige machen es jeder Seele schwer zu gehen. So schrieben Besucher unserer Foren mehrfach, dass sie abwechselnd beim Sterbenden Wache hielten, und gerade in den wenigen Minuten, als sie kurz das Zimmer verlassen hatten, sei die Mutter gestorben. Es ist naheliegend, dass die Teilseele der Mutter genau zu diesem Zeitpunkt von ihrer Vollseele gezogen wurde und dass auch die Guides der Angehörigen dabei mitgewirkt haben, indem sie den Angehörigen aus dem Zimmer geschickt haben.

Die Seele kann den Todeszeitpunkt auch hinausschieben. So ist statistisch erwiesen, dass Todesfälle nach wichtigen Feiertagen ansteigen, was damit erklärt wird, dass der Sterbende noch unbedingt das Weihnachtsfest, den Jahreswechsel, seinen Geburtstag, die Ankunft eines ihm nahestehenden Verwandten oder ein anderes für ihn wichtiges Ereignis erleben wollte.

Todeskampf

Der Todeskampf hat sicher zwei Gründe. Einmal ist er ein hochemotionaler Punkt für die Angehörigen, zum anderen reflektiert er den »Kampf« zwischen der Vollseele des Sterbenden und dem Ego ihrer Teilseele.

Was für Dritte oft »grausam« erscheint, wird von der Seele meist gar nicht wahrgenommen. Aus Gesprächen mit vielen Seelen wissen wir, dass sie ihren Körper schon vor dem Tod verlassen hatten. Die Seele sieht sich dann neben oder über ihrem Körper oder auf einer schönen Wiese und bekommt von den letzten Minuten ihres Körpers oft nichts mehr mit. Der Schock des Todeskampfes ist oft nur für Dritte gedacht und soll für sie bewusstseinsweiternd wirken.

Manche Seelen kämpfen aber regelrecht mit »zwei Seelen in der Brust«. Die Vollseele will den Erdaufenthalt plangemäß beenden, aber ihre tief gesenkte Teilseele, also Ratio und Ego des Menschen, wehrt sich vehement dagegen. Dabei gibt es eigentlich keine wirkliche Trennung zwischen der Vollseele und ihrer Teilseele, es ist nur immer der Fokus des Seelenanteils, der unterschiedlich ist. Die Vollseele steht über ihrem Plan, steht somit über den Dingen, sieht den Sinn und Zweck der Inkarnation und auch, dass dieser inzwischen erfüllt ist. Die Teilseele jedoch mit ihrem vergangen Fokus »Mensch« *lebt* noch den Plan.

Zur Beruhigung sei gesagt, dass wir doch alle Seelen sind und dass jeder von uns schon hunderte Male gestorben ist. Und egal, wie grausam oder angenehm, wie langsam oder schnell, wie schön oder unschön wir in unseren früheren Leben gestorben sind, es hat keine Schäden hinterlassen, unsere Seele ist dadurch eher noch mehr gereift, wie ja auch die Menschen meist reifer sind, die kein leichtes Leben hatten, als jene, deren Leben ein Zuckerlecken war.

In einer der ersten Unterrichtssitzungen im Jahre 2001 wollte uns Sara einen »normalen Sterbevorgang« miterleben lassen. Dafür hatte sie sich die Erlaubnis von der Seele Sergej eingeholt. Sara wählte eine im Ostblock inkarnierte Seele, um uns einen – wie sie sagte – »religionsfreien Übergang« zu zeigen. Tiefreligiöse Menschen erleben ihren Übergang oft anders, doch ist dieser nicht repräsentativ für alle Seelen.

Sowohl das Medium als auch ich verstanden damals noch recht wenig vom Jenseits, und mit meinen oft laienhaften Fragen spreche ich sicher für viele noch jenseitsunkundige Leser, weshalb ich auch gerne ältere Protokolle in dieses Buch aufnehmen. Wir waren zum damaligen Zeitpunkt zwar schon mehrfach im Geistergürtel, auch hatten wir schon einige hängende Seelen herausgeholt, trotzdem war das Jenseits für uns noch sehr neu und unbekannt.

Unser gesamtes Leben und Sterben ist jenseitig als eine Art »Film« vorhanden, den sich die Seele und ihr Guide, aber auch jede andere Seele – mit Genehmigung – jederzeit anschauen kann. Seelen, die während ihrer Beerdigung im Geistergürtel hingen oder im Sanatorium der Astralebene im Heilkoma lagen, schauten sich ihre Beerdigung später im »Film« an.

Dieser »Film« dient auch der viel zitierten Lebensrückschau, und manche Seele, die sich im Geistergürtel oder in den niedrigen Astralebene mit Selbstvorwürfen quält, sieht eine Passage immer und immer wieder. Und so berichten auch Menschen, die dem Tod nahe gekommen waren, dass sie gesehen hatten, wie ihr Leben im Zeitraffer vor ihren Augen vorbeizog.

Das Medium durfte den Film nicht nur anschauen, es sah, hörte und fühlte mit, was Sergej bei seinem Übergang erlebt hatte. Es tauchte quasi in Sergejs Erinnerungen ein:

Medium: o.k., ich bin an einem Bett

Medium: in einem Krankenhaus

Medium: ich höre Weinen

Medium: ich sehe eine alte Frau

Medium: sie sieht aus wie in Ostdeutschland

Medium: Kittel

Medium: sie weint

Medium: trauert

Medium: ich sehe einen schlanken, knochigen Mann im Bett liegen

Medium: er hat den Mund offen

Medium: es scheint ihr Sohn zu sein

Medium: er ist am Sterben

Medium: Sara:

Medium: das ist die erste Phase, die wir uns heute genau anschauen

Medium: die Seele vor uns weiß von uns, und auch deren Guides

Medium: es wurde vorher abgesprochen

Peter: o.k.

Medium: diese Seele ist im Koma

Medium: und sie ist bereit zu gehen

Medium: die Seele selbst ist schon auf der anderen Seite

Medium: wir gehen gerade durch ein Playback von der Seele durch

Medium: verstanden?

Medium: nicht live

Medium: die Seele starb schon vor einiger Zeit

Peter: o.k.

Medium: du siehst gerade den Film

Medium: gut

Medium: es ist nicht live

Medium: da wir mit der Seele schon Kontakt hatten

Peter: ich verstehe...

Medium: ich habe mir eine Seele ausgesucht, die ein Skeptiker war

Medium: damit der Übergang so neutral wie möglich ist, ohne Religionsbezug

Peter: gut

Medium: das dacht ich mir

Medium: sie grinst schelmisch

Medium: die Seele ist nun bereit

Medium: wir gehen nun in die Seele rein und beschreiben, was wir sehen

Peter: o.k.

Medium: das ist nur erlaubt, wenn die Seele ihre Zustimmung gibt

Medium: und die Seele tat es, und es ist möglich, in ein »Playback« zu hüpfen, da das Playback nicht zweidimensional ist

Medium: o.k., wir gehen nun rein

Medium: ich bin in der Seele, Peter

Medium: ich höre die Mutter nicht mehr weinen

Medium: Sara sagt, ich soll nun beschreiben, und wenn es Fragen gibt, kommt sie sofort

Medium: ich bin in der Seele

Medium: ich sehe nur schwarz und einen hellen Fleck unter meinem Augenlid

Medium: wie ein Lichtquelle

Medium: meine Augen sind halb offen, aber ich sehe nichts durch die Augen

Medium: ich kann von meiner Umwelt nichts wahrnehmen

Medium: nur mich
Medium: ich kann denken
Medium: fühlen
Medium: ich bin aber noch am Leben
Medium: Sara sagt, der Tod ist circa eine Minute Erdzeit entfernt
Medium: ich soll beschreiben
Medium: ich fühle, wie mein Mund wässrig wird
Medium: ich fühle, wie ich auch abgeschnürt werde
Medium: es kommt mir vor, als ob ich einen »Conehead« hätte
Medium: ich fühle, als ob jemand einen Magnet an meinen Kopf hält
Medium: mein Herz schlägt schneller
Medium: ich werde gezogen
Medium: mein Kopf wird länger
Medium: als ob ich einen Kegelkopf hätte
Medium: ich werde direkt aus dem Bett gezogen
Medium: durch die Stirn
Medium: den Kegel
Medium: das Licht sieht noch so aus
Medium: klein
Medium: der Zug wird aber stärker
Medium: ich nehme noch einmal Luft
Medium: ich weiß, es ist mein letzter Atemzug
Medium: wie eine letzte Zigarette
Medium: ich genieße den Luftzug und nehme ihn mit als Erinnerung
Medium: so kommt es mir vor
Medium: ich muss lächeln
Medium: ich sage: »es geht los«
Medium: danke
Medium: endlich tot!
Medium: es ist doch so langweilig hier, in diesem Körper
Medium: ich will raus
Medium: der Zug wird stärker
Medium: ich höre etwas knacken
Medium: als ob etwas knackte
Medium: komisch
Medium: es knackt wieder
Medium: ich fliege raus
Medium: ganz schnell

Medium: ich bin raus
Medium: ich bin aber in der Dunkelheit
Medium: genau, wie ich es sah
Medium: ich sehe nichts, nur Schwärze
Medium: aber ich werde gelenkt
Medium: ich habe keine Kontrolle
Medium: oh Mann, ich bin raus
Medium: oh Gott, ich bin raus
Medium: er weint
Medium: er weiß aber nicht, was hier los ist
Medium: er schwebt wie ein Astronaut
Medium: dem Licht entgegen
Medium: er tut keine Arbeit dabei
Medium: als ob er dort hingezogen würde
Medium: das Knacken war sehr komisch
Medium: wie das Brechen von Knochen
Medium: o.k., ich bin noch in der Seele
Medium: es ist einfach komisch
Medium: ich greife die Luft neben mir
Medium: es fühlt sich an, wie die Blasen in einem Schaumbad
Medium: die Luft ist dicker
Medium: ich bewege mich dem Licht zu
Medium: es wird heller und heller
Medium: ich habe Zeit, mich zu freuen
Medium: oder zu grübeln, dass ich noch denken kann
Medium: es ist alles offen
Medium: aber es scheint... dort ist etwas wie ein Tor, das Licht ist wie ein
Tor
Medium: ich muss also dorthin
Medium: ich kann ja nicht hier bleiben
Medium: ich will dorthin
Medium: und wenn ich das fühle, schieße ich weiter, schneller
Medium: ich fliege noch
Medium: das Licht kommt näher
Medium: ich schaue nach hinten, denn ich merke, wie man an mir arbeitet
Medium: oh Leute... ich bin raus, ich bin nicht mehr da
Medium: er lacht
Medium: er freut sich

Medium: umsonst alles
Medium: er lacht
Medium: o.k., das Licht kommt nun auf mich zu
Medium: es kommt, ich bin jetzt statisch
Medium: es kommt
Medium: ich fühle eine Art Schmerz im Kopf
Medium: als ob ich Kopfweg hätte
Medium: das Licht ist nicht so grell, dass es mich blendet
Medium: es ist wie weißes Licht
Medium: aber ich bekomme Kopfweg
Medium: ich fühle mich ausgeweitet im Hirn
Medium: als ob ich erweitert werde
Medium: aufgeblasen
Medium: wie mit einem Strohhalm
Medium: es wird nun ganz grell
Medium: ich bin direkt im Licht
Medium: alles grell
Medium: und meine Kopfschmerzen sind noch da
Medium: o.k., wie ein Wusch, und ich bin nun in einem Bild
Medium: das grelle Licht ist weg
Medium: ich sehe einen Platz
Medium: ich bin aber noch nicht ganz aus dem Licht raus
Medium: ich sehe aber in der Ferne den Platz
Medium: ich kann Menschen sehen
Medium: wie du und ich
Medium: oh, das ist so schön hier
Medium: Ruhe, kein Lärm
Medium: keine Autos
Medium: kein Geruch
Medium: ich sehe Menschen, die mir zuwinken
Medium: sie winken mich ran, mit ihren Händen
Medium: »schneller, schneller, du bist fast da«
Medium: rufen sie
Medium: ich versuche doch und schwebe dabei
Medium: ich wollte schon immer schweben
Medium: ich bin nun dicht davor
Medium: ich erkenne die Menschen vor mir
Medium: ich freue mich

Medium: das kann doch nicht wahr sein!
Medium: sie sind alle da
Medium: oh mein Gott!
Medium: sie reden russisch zu mir
Medium: oder tschechisch
Medium: polnisch
Medium: so die Art
Medium: aber sie reden mit Worten
Medium: nicht telepathisch
Medium: ich rufe zurück
Medium: mein Onkel gibt mir die Hand
Medium: ich halte sie
Medium: ich ziehe mich raus
Medium: ich stehe jetzt fest auf dem Boden...
Medium: er wird umarmt
Medium: abgeküsst
Medium: ich sehe so sieben bis zehn Leute hier
Medium: ich sehe auch einen Guide hinter allen
Medium: die Seele sah ihn aber noch nicht [...]

So also erlebte Sergej seinen Tod. Es war auch ein aufregendes Erlebnis für mein Medium, das alle Gefühle der Seele selbst fühlen konnte. Nach dieser Vorführung hatte ich natürlich viele Fragen und Sara beantwortete sie mir so gut sie das damals konnte, denn mein Wissen war zu dieser Zeit noch gering.

Medium: o.k., Sara ist hier
Medium: sie spricht
Medium: Peter, das war eine typische Reise von einem Bewusstsein zum anderen
Medium: das ist der Durchschnitt
Medium: hast du Fragen?
Peter: wo kam die Seele denn an? In der Ankunftsebene, Fokus 27 nach Monroe?
Peter: oder kommt jede Seele woanders an?
Medium: das ist eine andere Definition, die du hier verwendest
Medium: Fokus 27 für dich ist, wenn sie angekommen ist
Medium: ist das richtig
Medium: für das Medium sind wieder andere Definitionen da

Medium: aber Fokus 27 ist, wenn die Seele absolut abgeschnürt ist vom Körper, physisch, und sich frei bewegen kann als Seele

Medium: unter anderem bekannt als Ankunftsebene

Peter: und wie nennt ihr das, wo sie ankommt?

Medium: wir haben auch unsere Ausdrücke hier

Medium: sie grinst

Peter: geht es hier mehr um einen Zustand als um einen Ort?

Medium: auch hier gibt es nur Definitionen zwischen uns

Medium: nein

Medium: der Ort ist noch ziemlich physisch

Medium: da alle Seelen hier ankommen müssen

Medium: die Zustandsebenen kommen

Peter: alle?

Medium: nachdem die Seele aufgenommen wurde

Medium: nicht alle in diesem Sinne

Medium: manch einer schafft es nicht einmal durch den Tunnel

Peter: was ist mit denen, die »zwischen den Welten« stecken?

Medium: das ist eine Ebene, die ich mir parallel zur Lichtebene aufheben wollte, da sie komplex ist

Medium: eben gesagt

Peter: o.k.

Medium: das sind die Ausnahmen

Medium: ich gab dir heute eine Durchschnittsseele

Peter: also kommen nicht *alle* dort an, alle eben, außer den Ausnahmen?

Medium: ohne religiösen Hintergrund

Medium: genau

Medium: kannst du dich an den Rückblick erinnern?

Peter: und die Ausnahmen sind wie häufig?

Peter: ja

Medium: bei Sergej

Medium: das ist die Zeit, wenn manche umkehren

Medium: denn in einer NDE ist die Schnur nicht ab

Medium: das Knacken übrigens war die Silberschnur bei Sergej

Medium: aber sie dehnt sich

Peter: als sie riß?

Medium: und manche gehen durch den Tunnel

Medium: ja

Medium: dazu will ich noch mehr sagen, wie sie reißt, später

Peter: Frage

Medium: nur der in der NDE geht zurück, zu diesem Zeitpunkt, oder sogar später

Medium: ja

Peter: du sagtest, beim Rückblick kann die Seele noch zurück, aber es knackte doch schon, die Schnur war doch schon ab!

Medium: genau

Medium: er war schon weit weg

Medium: nur, die Ärzte versuchen es doch immer

Medium: nur wenn die Schnur noch heil ist, besteht die Chance zurückzukehren

Medium: aber bei Sergej riss sie gleich beim Austritt

Peter: ahh, o.k.

Medium: und somit ist kein Rücktritt möglich

Medium: die Schnur dehnt sich

Medium: sie reißt nicht immer gleich

Medium: bei Sergej aber riss sie sofort

Medium: pass auf

Peter: aber sie kann auch erst nach Ankunft abreißen, denn auch bei NDEs sehen viele ihre Angehörigen?

Medium: hier ist es wichtig

Medium: ist die Schnur gerissen

Medium: ja, sagte ich auch, oder später

Peter: o.k.

Medium: die Schnur reißt, wenn sie reißt

Medium: manche trennen sie sogar

Medium: ein Geist in eurem Geistergürtel

Medium: geht nicht durch die Ankunftsebene

Medium: er geht an diesem Punkt zurück, wenn er im Tunnel ist

Medium: verstehst du das?

Peter: ja und nein

Medium: ich werde es später noch besser erklären

Peter: o.k.

Medium: denn eine Seele in der Ankunftsebene geht durch eine andere Dimension auf Erden als ein Geist

Medium: der Geist geht im Tunnel zurück

Medium: und somit ist er direkt auf der Erde

Medium: er hat nicht die Erweiterung erlebt, die Sergej als Kopfschmerzen

erlebte

Medium: geht die Seele Sergej aber zurück zur Beerdigung, geht sie einen anderen Weg

Medium: nicht durch den Tunnel

Medium: verstehst du, was ich meine, Peter?

Medium: die Seelen, die zur Beerdigung gehen, gehen einen anderen Weg

Peter: ja

Medium: gut

Peter: Frage

Medium: o.k.

Peter: warum gehen so viele Selbstmörder im Tunnel zurück?

Medium: nicht alle, aber viele

Peter: ja, ich weiß, nicht alle

Medium: das Problem hier ist, dass die Seele das Licht nicht sieht

Medium: weil sie zu finster denkt

Medium: sie hat also keinen Kompass, keine Richtung

Peter: o.k.

Medium: es geht hier auch um verschiedene Selbstmorde

Peter: sie irrt also in der Finsternis umher?

Medium: man muss kategorisieren

Medium: ja, und sie sieht noch das Licht im Rücken, von wo sie herkam

Medium: aber...

Medium: viele Seelen leben in ihrer Welt

Medium: die ist so immens, dass sie nichts mehr sehen

Medium: sie sind nicht einmal im Tunnel

Medium: es ist fast wie ein Ausschleifen nach dem Tode

Peter: ein was?

Medium: die Seele wird nicht gezogen, sie fällt nur daneben

Medium: oft hängt es damit zusammen, dass die Seele ihren Plan nicht vollendete und somit kein Zug da ist

Peter: ahh, macht Sinn

Medium: aber, dazu gibt es so viele Ableitungen

Medium: jeder Fall ist speziell [...]

Das Gespräch ging dann auf das Thema Selbstmord über, auf das wir in einem anderen Kapitel eingehen werden.

Der Übergang aus der Sicht verschiedener Seelen

Wie erlebt eine Seele ihren Übergang ins Jenseits? Am besten lassen wir die Seelen selbst berichten, wie sie ihren Übergang erlebt haben. Die Ausschnitte stammen aus Sitzungen und bedürfen eigentlich keiner großartigen Erklärung:

Seele M., Sitzung vom 22.12.2003

Peter: wie hast du deinen Übergang wahrgenommen, was hast du dabei erlebt und wie war der Sterbevorgang als solcher für dich?

Peter: willst du dich dazu bitte nochmal ein bisschen senken?

Medium: oh, nun muss ich mich erneut senken

Peter: dem Sitter zuliebe, bitte, und nur kurz

Medium: er war leicht, der Übergang

Medium: es ging schnell, aber ich war überrascht, ich wollte das doch nicht

Medium: bin auf einmal dagestanden und habe mich liegen gesehen

Medium: ich habe meinen Bruder und meine Mutter gesehen, wie sie entsetzt waren

Medium: ich wollte das alles zuerst nicht glauben

Peter: war dir da schon bewusst, dass du gestorben warst?

Medium: ja, ich wusste es

Peter: und es war ein kleiner Schock für dich?

Medium: ja, das war es

Peter: und bekamst du Hilfe von jemandem?

Medium: nach einer Weile kam mein Guide und nahm mich mit

Medium: es ist ein komisches Gefühl, plötzlich tot zu sein

Peter: gingst du gerne mit ihm mit?

Medium: na ja, plötzlich packte mich etwas die Abenteuerlust

Peter: vermutlich fühltest du dich »hilflos«?

Medium: am Anfang schon, ja, aber mein Guide war sehr nett und verständnisvoll

Medium: er erklärte mir viel

Peter: und wohin brachte er dich denn?

Medium: er brachte mich zu einem Loch, zu einem Wirbel oder Tunnel

Medium: ich wurde da hineingezogen und das dauerte eine ganze Weile

Peter: wo war das Loch denn?

Medium: es entstand, während wir auf einer Wiese spazierten

Peter: o.k.

Medium: am Horizont erschien ein Strudel

Peter: und was hast du in diesem Strudel erlebt?

Medium: im Zeitraffer ging mein Leben an mir vorüber, während ich da so schwebte

Peter: und dann?

Medium: ich war vielleicht eine Stunde in diesem Tunnel, gemäß irdischer Zeitrechnung

Medium: aber die Zeit erschien mir als kurz, also es war kurzweilig

Medium: und sehr interessant

Peter: und was sahst du, als du aus dem Strudel herauskamst?

Medium: ich war immer mehr gespannt darauf, was noch alles passieren würde

Medium: irgendwann stand ich in einem warmen Licht und sah viele Menschen, die auf mich warteten

Medium: ich kannte die meisten nicht

Medium: aber sie freuten sich sehr, mich zu sehen

Peter: das war dann die Ankunftsebene?

Medium: ja, das war die Ankunftsebene

Peter: dort war also die große Begrüßung?

Medium: ja, ein wenig wie ein Fest

Medium: mein Guide war meist bei mir

Peter: und sie freuten sich auf dich?

Medium: ja, sie haben mich doch erwartet

Peter: und ab da fühltest du dich dann auch viel besser?

Medium: na, es ging schon auf und ab, man denkt ja noch sehr irdisch auf der Ankunftsebene

Peter: ja, sicher, das ist doch normal...

Peter: aber du brauchtest nicht ins Sanatorium zu gehen?

Medium: aber ich habe noch ein paar irdische Dinge nachgeholt, die ich auf Erden nicht tun konnte

Medium: nein, ich musste nicht ins Sanatorium

Medium: es gibt hier so eine Art von Ambulatorien

Peter: was hast du denn nachgeholt?

Medium: Motorradfahren

Medium: Flussfahren mit einem Hausboot

Medium: Surfen im Meer

Peter: du bist also drüben erst einmal ein bisschen herumgefahren?

Medium: also mehr so aktive Sachen

Peter: schön! [...]

M. hatte einen leichten Übergang. Wie viele Seelen sah er zuerst seinen toten Körper und seine trauernden Angehörigen. Er wusste deshalb schon, dass er tot war. Sein Guide kam ihm zu Hilfe. Erst dann ging er durch den Tunnel (für ihn ein Strudel) in die Ankunftsebene.

Seele J., Sitzung vom 04.02.2001

Peter: wie starb er denn?

Peter: leicht?

Medium: er sagte, eigentlich war es leicht

Peter: gut

Peter: aber nicht ganz leicht?

Medium: er sagt hier was, und ich weiß nicht, ob ich es schreiben soll

Peter: sag es bitte

Medium: er sagt, er hatte schon schlimmere »Stuhlgänge«

Peter: haha

Medium: er sagt, es war eben ungewiss

Medium: und dann war es mehr wie Nebel

Medium: Funkstille

Medium: bis er wieder sehen konnte

Peter: und dann?

Medium: die Sicht störte ihn am meisten, weil er nichts sehen konnte, gleich nach dem Tod

Medium: er suchte mit den Händen herum

Medium: er wusste nicht mal, was los war, er dachte, er wäre nun blind

Medium: ich bekomme das Herz, Herzversagen

Peter: o.k.

Medium: er lacht die ganze Zeit und babbelt Witze raus

Peter: *lacht*

Peter: ist doch schön, dass sie alle so gut aufgelegt sind

Medium: ja, die Mutti kam gleich zu mir

Peter: prima! [...]

J. war auch schon zu Lebzeiten ein Spaßvogel, immer lustig und immer witzig. Er war nur im ersten Moment verwirrt und »im Nebel«. Seine verstorbene Mutter war als Erste bei ihm.

Seele A., Sitzung vom 29.03.2004

Caro: kannst du dazu ein bisschen was erzählen?

Medium: oh, der Übergang war nicht ganz so leicht

Medium: ich glaubte erst nicht, dass es ein Leben nach dem Tod gibt

Medium: ich wurde rausgerissen, da war ein starker Zug

Medium: ich dachte sogar, dass es körperlich wehtat

Caro: also hattest du Schmerzen?

Medium: durch meinen Kopf ging ich raus, er lacht

Medium: es waren nur die Erinnerungen an körperliche Schmerzen

Caro: die du mitnahmst?

Medium: kannst du dir vorstellen *lach*, wie es ist, durch deinen Kopf auszutreten?

Medium: ja, ich nahm sie mit

Medium: aber dann war ich drüben, und ich lebe noch

Caro: ich versuche es mir vorzustellen *lach*

Medium: es war wirklich unglaublich

Caro: hast du gleich gewusst, dass du »tot« bist?

Medium: nein, überhaupt nicht

Medium: erst war alles dunkel

Medium: ich hatte sogar etwas Angst

Medium: aber dann bekam ich so ein Gefühl

Medium: dass ich nicht alleine bin

Medium: ich wusste nur nicht, wo ich bin

Medium: dann wurde alles ganz hell, so dass ich fast geblendet war

Medium: und dann stand ich auf einer Terrasse und ich wurde empfangen

Medium: mir wurde alles gezeigt und ich versuchte zu verstehen

Medium: mir wurde sogar die Erde gezeigt und die Menschen, und langsam wurde mir klar, dass ich noch lebte, obwohl mein Körper tot ist

Caro: das war die Ankunftsebene?

Medium: ja

Caro: wurdest du von jemandem abgeholt, den du kanntest?

Medium: ich musste oft einen Blick zu euch werfen, weil ich es nicht glauben konnte, dass ich noch existiere

Medium: ja, von meinem früheren Freund zum Beispiel

Medium: Egon

Caro: ein Freund, der schon vor dir verstarb?

Medium: ihm vertraute ich immer, und der holte mich hier ab

Medium: er starb, als er noch jung war

Medium: 28, ich bekomme eine 28

Medium: er weihte mich hier ein

Caro: dann hattest du einen relativ leichten und schönen Übergang

Caro: wenn man es im Rückblick betrachtet?

Medium: na ja, erst fand ich ihn nicht so schön

Medium: ja, im Rückblick ja

Caro: ich meine, im Vergleich zu den Übergängen anderer Seelen

Medium: es ist nicht einfach, wenn man glaubt, mit dem Tod ist alles vorbei

Caro: du hast sicher auch deine Familie vermisst?

Medium: ja, sehr

Medium: aber Egon zeigte mir, dass es ihnen so weit gut geht

Caro: aber du hast schnell »begriffen«, für einen ehemaligen »Realisten«

Medium: wir sind ja nicht wirklich voneinander getrennt

Medium: wir sehen die Seelenvernetzung anders, als ihr sie sehen könnt

Caro: ja, ihr seht das, was wir uns nur vorstellen können

Medium: ja, auch als Realist konnte man mich noch überzeugen

Medium: es ist für den menschlichen Verstand schwer, das zu erfassen
[...]

A. war »Realist« und glaubte nicht an ein Leben nach dem Tod. Realisten sind fast immer geschockt, wenn sie feststellen, dass sie »tot« sind und noch »leben«. Im Gegensatz zu Menschen, die an irgendeine Form des Weiterlebens glauben, wird ihrer bisherigen »Weltordnung« beim Übergang der Boden entzogen.

Seele S., Sitzung vom 17.03.2003

Medium: mein Grab haben sie wunderschön geschmückt, der Stein gefällt mir sehr. Jeden Tag geht Mutti hin

Peter: ich nehme an, es tut dir nicht zu sehr weh, über deinen Tod zu sprechen?

Medium: nein, ich kann darüber sprechen

Peter: prima

Peter: deine Mutter fragt nämlich:

Peter: »wie kam es zum Unfall und hast du noch etwas davon mitbekommen?«

Medium: (sie zeigt mir was vom Krankenhaus)

Medium: nein, habe ich nicht, ich stand plötzlich neben mir, sah, dass die Menschen dort sehr aufgereggt waren

Medium: mein Körper war tot, ich musste es erst begreifen

Medium: (wie es aussieht, wurde versucht, sie wiederzubeleben)

Peter: du wusstest also nicht, wie es zum Unfall gekommen war?

Medium: nein, das weiß ich nicht

Medium: ich wollte es auch nicht wissen, es erschien mir unwichtig

Peter: nur, dass du plötzlich »neben dir« standst

Peter: wie im Film »Ghost«?

Medium: ja *lacht*, ja, so war es

Peter: war das der Schock oder hattest du in diesem Moment bereits eine Bewusstseinsenerweiterung erfahren?

Medium: ich hatte eine Bewusstseinsenerweiterung, meine Guides waren sofort da, erklärten mir die Situation

Medium: ich hatte keine Probleme, gleich mit ihnen zu gehen

Peter: und somit standst du auch sofort »über den Dingen«?

Medium: ja

Medium: ich sah wirklich alles von oben, die Menschen, das Auto, meine Mutter

Peter: der Übergang war also für dich »sehr leicht«?

Medium: ja, das war er

Peter: war deine Mutter dabei?

Medium: sie kam ins Krankenhaus, meine Seele war noch dort, der Körper war schon tot

Medium: sie sah sich meinen Körper an

Peter: ich meine, beim Unfall dabei?

Medium: nein, nicht beim Unfall

Peter: o.k., du sahst sie also, wie sie ins Krankenhaus kam?

Medium: ja

Medium: man sagte ihr, ich hätte es nicht geschafft

Medium: sie taten alles, was sie konnten, aber es half nicht mehr

Peter: hast du sie gehört, gefühlt?

Medium: ja, habe ich

Medium: sie war total geschockt, konnte gar nichts sagen, zuerst, ich rief sie, aber sie hat mich nicht gehört

Peter: konnte sie deinen Körper noch sehen?

Medium: ja

Medium: es war gut, dass sie ihn nochmal sah

Peter: es war sicher schrecklich für sie...

Medium: ja, das war es natürlich

Peter: und dir tat es sicher Leid, aber Dank deiner Bewusstseinsweiterung fiel es dir hoffentlich nicht zu schwer zu gehen?

Medium: nein, es war o.k., ich fühlte ihre Trauer, aber der Zug war viel stärker, es war Plan und ich konnte es akzeptieren [...]

S. hatte einen fast »klassischen« Übergang. Ihre Guides waren sofort da und sie sah ihren Körper, die Krankenhausumgebung, ihre Mutter und das behandelnde Personal, das alles versuchte, sie zu reanimieren.

Seele H., Sitzung vom 20.12.2002

Peter: H., macht es dir etwas aus, wenn ich einige Fragen zum Übergang stelle?

Medium: nein, das ist in Ordnung, frag nur

Peter: ich möchte dir aber nicht wehtun, falls es dich schmerzt

Peter: o.k., danke

Medium: ich sag dann Bescheid *lacht*

Peter: deine Tochter fragt:

Peter: »hat er da schon zugeschaut, als die ihn ins Krankenhaus gefahren haben, und hat er sich nicht alleine gefühlt, weil Mutti nicht bei ihm war?«

Medium: Sara erklärt ihm gerade, dass er sich dafür senken muss

Medium: Moment, er senkt sich

Peter: es geht um deinen Übergang und was du davon mitbekommen hast....

Medium: Liebes, ich habe alles mitbekommen, nur war ich da nicht mehr in meinem Körper, verstehst du?

Peter: du warst also in einer Art OBE?

Peter: out of body, und hast deinen Körper gesehen?

Medium: ich wusste auch, dass Mutti nicht da war und dass sie etwas erledigt hat zu diesem Zeitpunkt

Peter: hattest du Angst, fühltest du dich alleine oder war dir wohl dabei?

Medium: ich habe meinen Körper gesehen, ich flog neben ihrem Auto her, sah, wie sie vor der Notaufnahme hielt, reinging und mit zwei Ärzten rauskam

Medium: ich hatte keine Angst, ich wusste irgendwie, was passiert

Medium: ich hatte einen Herzinfarkt, sagten sie

Peter: du hast also alles gesehen und hattest keine Angst dabei?

Medium: es ging ja alles so schnell

Medium: nein, ich hatte keine Angst

Peter: ja, es war sehr schnell...

Peter: hattest du Schmerzen irgendeiner Art?

Medium: nein, ich habe nur gesehen, wie mein Körper eigenartig zuckte und der Atem still stand, plötzlich, aber ich habe nichts gefühlt

Medium: ich hörte nur so etwas wie einen Knall

Medium: Sara: das war der Zeitpunkt, als die Silberschnur riss [...]

Auch hier wieder die OBE unmittelbar nach dem Tod und das kurze Verweilen der Seele in der irdischen Umgebung.

Seele A., Sitzung vom 15.12.2003

Peter: dein Mann fragt: »Wie hast du den Übergang erlebt? Und hast du dich daran erinnert, wie wir uns über den Tod unterhalten haben?«

Medium: sie streicht sich durch die Haare

Medium: ja, ich kann mich erinnern

Medium: der Übergang ging schnell

Medium: du glaubtest ja nicht an ein Leben nach dem Tod

Medium: das hat sich nun geändert...

Medium: ich bin froh für dich und auch stolz auf dich

Peter: willst du bitte kurz schildern, wie dein Übergang ablief?

Medium: ich stand abrupt neben mir, sah meinen Körper

Medium: stand auf einer Wiese

Medium: alleine, es war niemand da

Medium: ich fühlte mich zu jung, um tot zu sein

Medium: konnte es nicht glauben

Peter: wusstest du da bereits, dass du tot warst?

Medium: ja

Medium: es war in mir, dieses Wissen

Peter: und dann?

Medium: ich lief die Wiese entlang, aber alles war leer, sehr schön, aber niemand war da, kein Mensch, kein Tier

Medium: viele Wiesenblumen

Medium: und Bäume, Obstbäume

Medium: ich sah einen See

Medium: wunderbares klares Wasser, verlockend um hineinzugehen

Medium: das tat ich, und dann wurde ich durch einen Wirbel gezogen

Medium: es dauerte einige Zeit, es war ein berauschendes Erlebnis

Medium: als ich wieder aus diesem Wirbel herauskam, war ich in einem Gelände, welches sehr eigenartig schön war

Medium: leuchtende Gestalten waren dort

Peter: war das die Ankunftsebene?

Medium: ja

Medium: ich fühlte sehr viel Liebe und Wärme und hörte Musik

Peter: wer hat dich in der Ankunftsebene empfangen?

Medium: meine Schwester

Medium: meine Guides

Medium: die Großeltern, alle, die schon drüben waren...

Peter: und wie fühltest du dich dabei?

Medium: gut, aber etwas traurig

Medium: ich wollte ja noch nicht von zu Hause weg...

Peter: du dachtest an deinen Mann?

Medium: ja, ich dachte immer an ihn

Medium: wir hatten Pläne...

Peter: du sagtest vorher: »Ich stand abrupt neben mir, sah meinen Körper, stand auf einer Wiese«

Medium: genau

Peter: sahst du deinen Körper in der gewohnten Umgebung oder auf der Wiese?

Medium: es war eine jenseitige Wiese, Peter

Medium: nein, ich bin nicht auf einer Wiese gestorben

Peter: ich weiß... eine »emotionale Wiese«

Medium: ja, so kann man es nennen

Peter: aber als du deinen Körper sahst, lag er da im Bett oder so?

Medium: verdreht am Boden

Peter: bist du gestürzt?

Medium: ja

Medium: es war kein Unfall, nein

Peter: es war eine Hirnblutung?

Medium: ja

Peter: und dann kamst du ins Krankenhaus?

Medium: ja

Medium: da war ich schon draußen...

Peter: dein Mann fragt:»Warst du im Krankenhaus noch anwesend, als ich mich von dir verabschiedet habe?«

Medium: ich habe den Film hinterher angesehen

Medium: ich war schon auf der Wiese

Peter: du warst also »in diesem Moment« bereits in der Ankunftsebene?

Medium: auf der Wiese, das war noch nicht die Ankunftsebene

Peter: o.k.

Peter: aber ihr könnt ja jederzeit eure »Filme« sehen?

Medium: ja, Peter, aber wir tun das nicht so oft

Peter: ich weiß, viele Seelen, mit denen ich gesprochen habe, wollten das nicht, es tat ihnen zu weh...

Medium: richtig, ja

Peter: warst du bei der Beerdigung anwesend?

Medium: ja

Peter: auch im Film oder richtige Anwesenheit?

Medium: ich war dabei...

Peter: und wie fühltest du dich dabei?

Medium: eigentlich gut, wenn nur die Trauer unter den Menschen nicht so spürbar gewesen wäre

Medium: ich war doch da

Peter: du fühltest also ihre Trauer und die tat dir weh?

Peter: ihre »Verzweiflung«?

Medium: ja, es tat schon weh, obwohl ich es verstehen konnte...

Peter: und du wusstest, dass sie dich nicht sehen und fühlen konnten?

Medium: es gab wenige, die mich fühlten und sahen

Peter: du fühltest sicher die Trauer und den Schmerz deines Mannes?

Medium: ja

Peter: und der tat dir sehr weh?

Medium: sehr, ja

Peter: und du wolltest vielleicht schreien: »ich bin doch nicht tot!«?

Medium: hahaha, das nützt nicht viel, Peter

Peter: leider nicht, aber waren das deine Gedanken oder so ähnlich?

Medium: ja, das waren sie, das ist schon richtig

Medium: aber die Guides sind dabei und erklären einem alles

Peter: und tut es dir jetzt noch weh, wenn du dich senkst, wenn wir darüber sprechen?

Medium: ja, schon [...]